# Jahresbericht 2021 Careleaver e.V.

*Von Careleavern für Careleaver*

**Was wir 2021 gemeinsam bewegt haben...**

careleaver

# Inhaltsverzeichnis


1. **Editorial:** Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz ist da - ein Meilenstein auf einem weiten Weg . . . . . 1

2. **Der Verein im Kurzüberblick** . . . . . 2
Wo kommen wir her, wo stehen wir, wo wollen wir hin?
- Mitglieder
- Regionalgruppen
- Finanzen
- Vorstand
- Koordinierungsstelle

3. **Meilenstein 2021 – Careleaver ins Gespräch bringen** . . . . . 5
auf unserer Homepage, auf Social Media, in Veranstaltungen, mit Politikern...überall!

- Neue Kommunikationskanäle schaffen mit „Careleaver machen mobil“ . . . . . 5
- Sprechen über das neue KJSG . . . . . 6
- Sprechen über unsere Rechte - Kurzfilm . . . . . 7
- Sprechen mit Fachkräften . . . . . 7
- Sprechen über unsere Geschichte – Biografieworkshop . . . . . 8
- Sprechen über Bildung - Stipendienworkshop . . . . . 8
- Sprechen mit Entscheidungsträgern – Lobbyarbeit für Careleaver . . . . . 9
- Sprechen miteinander – Kontakt-Angebote während der Pandemie aufrechterhalten // Weihnachtsfeier . . . . 10
- Sprechen mit Wissenschaftler*innen . . . . 11
- Sprechen über Not – die Arbeit des Notfallfonds . . . . 11
- Sprechen über Careleaver - Erster bundesweiter Benefizlauf „LASS LAUFEN“ . . . .12

**Dank und Ausblick** . . . .12

## Editorial

### Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz ist da – ein Meilenstein auf einem weiten Weg

Bereits mehrfach wurden Anläufe unternommen, das Kinder- und Jugendhilfegesetz zu überarbeiten. Ende 2018 war ein neuer Anlauf, der in einem einjährigen Beteiligungsprozess weitergeführt wurde. 2020 kam der lang ersehnte Referentenentwurf, mit dem wir uns intensiv beschäftigten im Rahmen eines Workshops und in verschiedenen Austauschrunden darüber hinaus. Im Sommer 2021 hieß es dann endlich aufatmen – kurz vor dem Ende der Legislaturperiode wurde das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) verabschiedet. Das SGB VIII wird in mehreren Schritten zu einem inklusiven Leistungsangebot für alle jungen Menschen. Aber nicht nur das: Auch viele andere Verbesserungsvorschläge, die unter anderem von unserem Verein kontinuierlich eingebracht wurden, finden darin ihren Niederschlag.

So wurde der Rechtsanspruch von jungen Volljährigen auf Hilfe klargestellt und auch eine Wieder- und Neuaufnahme einer Hilfe explizit in den § 41 SGB VIII aufgenommen. Gestärkt wurde auch die Nachbetreuung. Sie hat mit § 41a SGB VIII einen eigenen Paragrafen erhalten. Darin ist geregelt, dass das Jugendamt auch nach dem Hilfeende aktiv Kontakt zu den jungen Erwachsenen aufnehmen und ihnen Beratung und Unterstützung bei der Verselbständigung zukommen lassen muss.

Damit junge Menschen bei einem Hilfeende nicht in eine (finanzielle) Notsituation geraten, hat der Gesetzgeber mit § 36b SGB VIII eine Regelung zum Übergang der Zuständigkeit eingeführt: Ist auch über das geplante Hilfeende ein Unterstützungsbedarf vorhanden, sind frühzeitig die dann zuständig werdenden Stellen einzubinden und gemeinsam Vereinbarungen zum Übergang in das andere Hilfesystem zu treffen. Eine veränderte finanzielle Situation für junge Menschen in stationärer Hilfe ergibt sich auch aus der Überarbeitung der Kostenheranziehung in § 94 Abs. 6 SGB VIII. So haben seit dem Inkrafttreten des KJSG junge Menschen nicht mehr 75% ihres Einkommens als Kostenbeitrag zu vollstationären Hilfen einzusetzen, sondern nur noch 25%, wobei u.a. Ferienjobs unberücksichtigt bleiben. Verändert hat sich dabei die Berechnungsgrundlage. Anstelle des durchschnittlichen Monatseinkommen des Vorjahres, ist nun der aktuelle monatliche Verdienst maßgeblich.

Der Forderung nach Mitbestimmung trägt das KJSG in dem Sinne Rechnung, dass das Jugendamt in § 4a SGB VIII dazu aufgefordert ist, Selbstvertretungsorganisationen anzuregen, zu fördern und mit diesen lösungsorientiert zusammenzuarbeiten. Und auch in Jugendhilfeausschüssen sollen sich diese Selbstvertretungsorganisationen nach § 71 Abs. 2 SGB VIII beratend einbringen können. Gestärkt werden durch das KJSG zudem die Beschwerdemöglichkeiten. So sind entsprechend § 9a SGB VIII in allen Bundesländern Ombudsstellen einzurichten, an die sich die jungen Menschen und ihre Familien wenden können.

Das KJSG bietet also gesetzliche Rahmenbedingungen, die eine passendere Unterstützung für Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in ein eigenständiges Leben ermöglichen sollen. Inwiefern diese im Sinne der jungen Menschen ausgeschöpft werden, wird sich in der kommenden Zeit zeigen. Auf jeden Fall bleiben wir dran und setzen uns für unsere Rechte ein. Wir machen uns dafür stark, dass die Potentiale des KJSG entfaltet werden. Und zugleich träumen wir weiter. Von einer Welt, in der jeder junge Mensch entsprechend seines individuellen Bedarfes begleitet und unterstützt und in seiner Persönlichkeit mit all ihren Stärken gefördert wird. Denn auch wenn wir auf einem guten Weg sind – angekommen sind wir noch lange nicht. Nachbesserungsbedarf sehen wir u.a. in der Ressourcenorientierung und Bildungsförderung. So ist ein Hilfeanspruch nach wie vor mit bestehenden Defiziten zu begründen und auch der Bildungsauftrag von Jugendhilfe ist nicht explizit formuliert. Zudem fordern wir eine Fachaufsicht für Jugendämter, damit Hilfe verlässlich ist und zentrale Fragen (wie z.B. die Aufbewahrung von Akten) bundesweit einheitlich geklärt werden.

*Für den gesamten Vorstand des Careleaver e.V.*
*Ruth Seyboldt (Vorsitzende des Careleaver e.V.)*
*Hildesheim, den 20.02.2022*

## 2. Der Verein im Kurzüberblick:

### Wo kommen wir her, wo stehen wir, wo wollen wir hin?

Der Verein Careleaver e.V. ist die bundesweite Interessenvertretung von jungen Menschen, die in einer Einrichtung oder Pflegefamilie aufgewachsen sind. Wir setzen uns gemeinsam für unsere Rechte ein und streben eine Verbesserung der Hilfen für junge Volljährige und Übergänge aus der Jugendhilfe an.

Entstanden ist unser Netzwerk 2012 aus dem Forschungsprojekt „Higher Education for Care leavers without Family Support“ an der Universität Hildesheim. Um uns eine klare Rechtsform zu geben, haben wir 2014 einen Verein gegründet, in dem jede und jeder Mitglied werden kann – nicht nur Careleaver. Einige Angebote (z.B. die Chat-Gruppe Vista) sind aber Careleavern vorbehalten, die dort einen geschützten Raum vorfinden, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen.

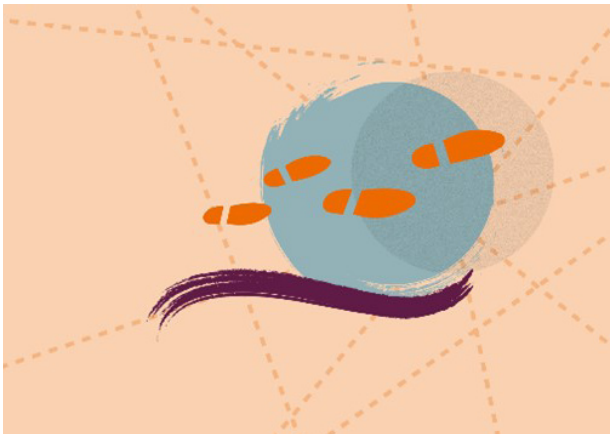
Neben der politischen Lobbyarbeit ist es das erklärte Ziel des Vereins, ein bundesweites Netzwerk von Careleavern für Careleaver aufzubauen. Damit dieses Netzwerk immer weiterwächst, schaffen wir vielfältige Gelegenheiten, sich kennenzulernen und zu vernetzen.

Für junge Menschen ab 16 Jahren bietet der Verein regelmäßig bundesweite Netzwerktreffen und Workshops zu jugendhilferelevanten Themen an. In Chat-Gruppen tauschen wir uns aus und informieren über die aktuellen Aktivitäten des Vereins.

### Mitglieder:

Wir wachsen weiter: Wir freuen uns, dass wir im zurückliegenden Jahr, obwohl aufgrund der Pandemie viele Angebote nicht in Präsenz stattfinden konnten, wieder 33 neue Mitglieder begrüßen durften. Somit hatte der Verein am 31.12.2021 149 Mitglieder. Darunter einige Careleaver, die das Angebot des Vereins schon länger nutzen und sich jetzt für eine dauerhafte Mitgliedschaft entschieden haben. Aber auch einige Einrichtungen, die mit dafür sorgen, dass angehende Careleaver von unseren Aktivitäten erfahren und mit denen wir teilweise in engem Austausch über ihr jeweiliges Angebot für Careleaver stehen.

Ganz besonders freuen wir uns auch, mit dem Jugendamt Stuttgart einen ersten öffentlichen Träger als Fördermitglied gewonnen zu haben.



Ordentliche Mitglieder: 115
Fördermitglieder: 23
institutionelle Mitglieder: 11
(Stand 31.12.2021)

### Regionalgruppen:

Die persönliche Vernetzung von Careleavern ist ein grundlegendes Ziel des Vereins, deswegen unterstützen wir auch den Aufbau und die Arbeit von Regionalgruppen. Careleaver befinden sich in einer Phase des Übergangs: Durch Ausbildung und Studium ziehen Careleaver in dieser Phase häufig um, wodurch es immer wieder zu Kontaktabbrüchen kommt.

Neben den bundesweiten Treffen des Careleaver e.V. bieten die Regionalgruppen die Möglichkeit der Vernetzung und des kontinuierlichen persönlichen Austauschs mit Careleavern in der Region. Einmal im Monat treffen sich außerdem Vertreter*innen der verschiedenen Regionalgruppen zu einem Online-Austausch und besprechen gruppenübergreifende Themen. Die Regionalgruppen werden für ihre Angebote und Aktionen auch finanziell vom Careleaver e.V. unterstützt und decken unterschiedlich große Einzugsbereiche ab, abhängig davon, wer in den Gruppen aktiv ist.

Wir freuen uns sehr, dass sich seit April 2021 auch in München eine aktive Regionalgruppe formiert, die dort bereits auf mehreren Veranstaltungen präsent war. In Berlin rief die Regionalgruppe im Juni 2021 zur ersten Careleaver-Demo auf, die auf Anhieb ein Erfolg war.

Aktuell gibt es fünf aktive Regionalgruppen: Berlin, München, Stuttgart, NRW und Hessen.

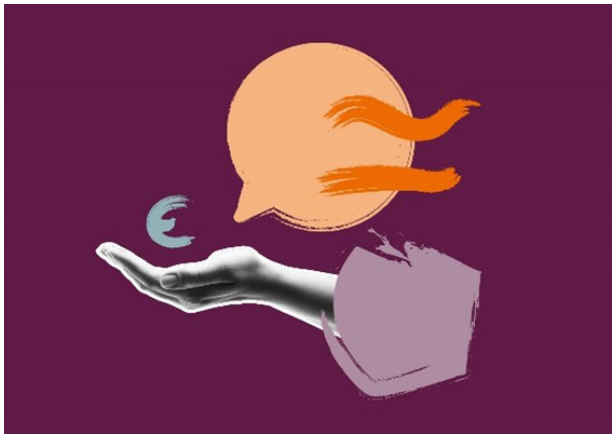
## Finanzen:

Auch im Geschäfts- und Kalenderjahr 2021 konnte der Verein wieder gut mit dem zur Verfügung stehenden Geld wirtschaften. Die kleinen und großen Spenden und Förderungen sind für unsere Arbeit von hoher Relevanz, um unseren Zielen nachgehen zu können und diese zu verwirklichen.

Die Einnahmen setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen, zweckgebundenen und zweckungebundenen Spenden und Förderungen zusammen. Seit September 2019 wird der Careleaver e.V. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Durch die Förderung konnten wir unsere Angebote ausbauen und eine Koordinierungsstelle mit drei Mitarbeiterinnen in Freiburg etablieren.

Wir danken aber auch jedem*jeder Einzelnen, der*die uns eine Spende hat zukommen lassen, um die Eigenmittel aufzubringen, die es im Zuge der Förderung durch den Bund braucht. Und wir danken der „Kurt & Maria Dohle Stiftung“ und „Aktion Mensch“, durch deren Förderungen wir zusätzlich einen bundesweiten Biografie-Workshop und einen regionalen Rechte-Workshop in Hessen in Kooperation mit der Ombudsstelle für Kinder- und Jugendrechte in Hessen und dem Arbeitskreis für Care Leaver Hessen organisieren konnten.

Des Weiteren möchten wir Euch und Sie darüber informieren, dass der Careleaver e. V. seit 2021 einen Steuerberater hat und ab 2022 mit dem Buchhaltungsprogramm Datev arbeiten wird. Die Kassenberichte werden auf der jährlichen Mitgliederversammlung vorgestellt und anschließend den Mitgliedern zugeschickt. Bei Fragen könnt ihr/ können Sie sich gerne an unseren Kassierer Robin Loh (robin.loh@careleaver.de) wenden.



## Vorstand:

Der im Februar 2020 gewählte Vorstand (Vorsitzende Ruth Seyboldt, Stellvertretende Vorsitzende Melanie Overbeck, Kassierer Robin Loh, Beisitzerinnen Laura Brüchle und Michelle Wunschik) arbeitete mit großer Kontinuität auch das ganze Jahr 2021 engagiert zusammen. Diese Kontinuität ermöglichte es, das enorm angestiegene Arbeitsvolumen effektiv abzuarbeiten.

Leider war aufgrund der Pandemie kein Vorstandswochenende möglich, dafür machte der Vorstand einen Online-Tag, um über die Jahresplanung und die strategische Positionierung zu beraten.

Der Vorstand tagte das ganze Jahr über 14-tägig, zusätzlich gab es alle zwei Wochen einen Jour Fixe der beiden Personalverantwortlichen (Vorsitzende Ruth Seyboldt und Stellvertretende Vorsitzende Melanie Overbeck) mit den Mitarbeiterinnen der Koordinierungsstelle.

Durchschnittlich beteiligten sich vier Netzwerkmitglieder an den Vorstandssitzungen; es gab auch Sitzungen mit bis zu zehn Gästen. Insgesamt freut sich der Vorstand sehr darüber, dass das Angebot der öffentlichen Sitzungen so gut angenommen wird. Dadurch entwickeln sich die Vorstandssitzungen zunehmend zur zentralen Austauschplattform.

### Was wir 2021 gemeinsam bewegt haben . . .

*„In den zwei Jahren als Beisitzende habe ich viel Einblick hinter die Kulissen des Vereins gewonnen und miterlebt, wie die Organisation hinter dem Vereinsangebot zustande kommt. Ich konnte engagierte Leute kennenlernen, den Start, das Durchführen und den Abschluss von Projekten, Treffen und Kooperationen beobachten, und konnte da, wo ich es wollte, mitwirken und etwas zum Verein beitragen. Als Beisitzende hat man die Möglichkeit den Careleaver e.V. individuell zu unterstützen. Man kann sich die Aufgaben aussuchen, in denen man sich sicher fühlt und die einen interessieren.*
*Bei den 14-tägigen Sitzungen werden die anstehenden Aufgaben besprochen, aber die Teilnehmer berichten auch über verschiedene Ereignisse wie der Teilnahme an einem Treffen oder dem Zwischenstand in einer AG.*

*Die Sitzungen selbst sind angenehm gestaltet und man darf auch als Nicht-Vorstandsmitglied einfach dabei sein, wenn man interessiert ist und sich beteiligen möchte. Anschluss findet man immer schnell und herzlich :)*
*Manchmal sind die Sitzungen tatsächlich nach kurzer Zeit abgeschlossen, aber bei vielen Themen können sie auch über mehrere Stunden in den Abend gehen.*
*Es war eine interessante Zeit, in der ich viel über die Vereinsarbeit lernen konnte. Ich weiß jetzt, wie viel Arbeit, Engagement und Herzblut hinter allem steckt. Auch von meiner Seite ein großes Danke, da auch mir der Verein viel geholfen hat, als ich selber noch in der Jugendhilfe gewesen bin."*

Michelle Wunschik,
von 2020-2022 Beisitzerin im Vorstand

**Andrea Edler** ist weiterhin in der Koordinierungsstelle für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich und wurde 2021 mit der Entwicklung eines neuen Corporate Identity Designs sowie der Erstellung neuer Werbematerialien beauftragt. Ihr Fokus lag außerdem (gemeinsam mit der AG Web) auf der Erstellung einer neuen Homepage sowie auf der Unterstützung des Vorstands bei der Antragserstellung und Mittelakquise.

Beide Mitarbeiterinnen sind als Vorstandsreferentinnen auch in die Vor- und Nachbereitung von Vorstandssitzungen sowie weitere allgemeine Aufgaben des Vereins eingebunden.

**Selina Stefan** unterstützt als Mini-Jobberin bei der Betreuung der info@careleaver.de Mailadresse und bei sämtlichen Aufgaben der (Mitglieder-)Verwaltung.

Kontakte:

**Corinna Schwieger:** Fachveranstaltungen, Notfallfonds, Netzwerktreffen und Angebote des Vereins
corinna.schwieger@careleaver.de

**Andrea Edler:** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Newsletter, Homepage, Social Media
andrea.edler@careleaver.de

**Selina Stefan:** Mitgliederverwaltung (Adressänderungen, Mitgliedsanträge), Verwaltung
selina.stefan@careleaver.de

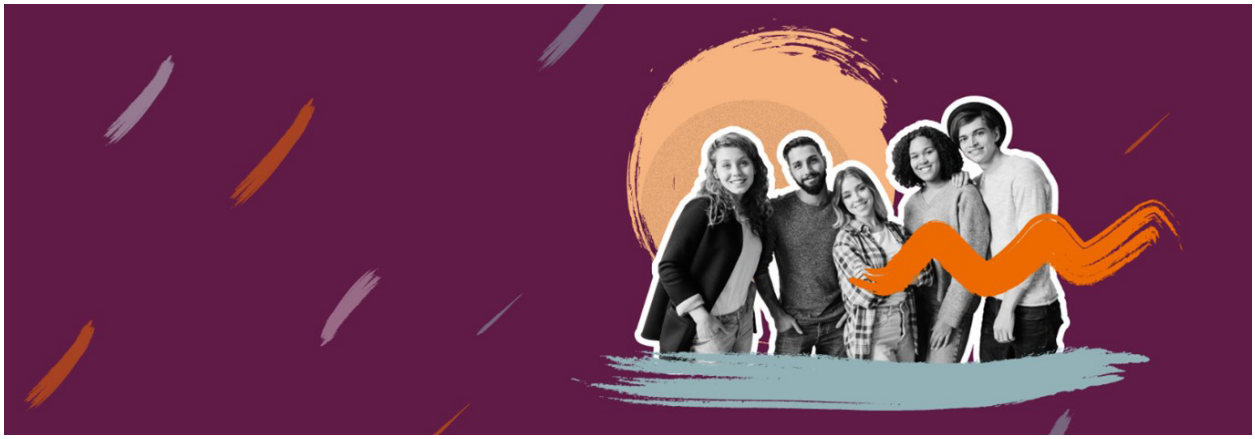
**Koordinierungsstelle:** info@careleaver.de

**Vorstand:** vorstand@careleaver.de

## Koordinierungsstelle

Katharina Treyer schied im April 2021 aus der Koordinierungsstelle aus, um ihr Studium fortzusetzen. Im Juni konnte mit Corinna Schwieger die offene 50 % Referentenstelle wieder besetzt werden. Mit diesem Wechsel einher ging auch eine erneute Profilschärfung der beiden 50% Referent*innenstellen.

**Corinna Schwieger** arbeitet nicht im Büro in Freiburg, sondern begleitet aus der Nähe von Kassel bundesweit alle Vereinsangebote. Sie ist Ansprechperson für Fachveranstaltungen und den Notfallfonds. Mit ihrer Expertise in allen Fragen des Übergangs und der Schuldnerberatung konnte der Verein sein Angebot der Beratung ausbauen.



## 3. Meilenstein 2021 – Careleaver ins Gespräch bringen

### Auf unserer Homepage, über Social Media, bei Veranstaltungen, mit Politikern ...ÜBERALL!

Beim digitalen Vorstandstag im März 2021, setzten sich der Vorstand und die Koordinierungsstelle das Ziel, das durch die SGB VIII Reform spürbar gestiegene Interesse am Thema Leaving Care zu nutzen, um den Begriff Careleaver bekannter zu machen. Denn: auch wenn dieser Anglizismus durchaus sperrig bleibt und sich für viele nicht auf Anhieb erschließt, was damit gemeint ist – wir sind überzeugt davon, dass wir mit einer größeren Bekanntheit des Begriffs Stigmatisierung und struktureller Benachteiligung etwas entgegensetzen können.
Außerdem finden wir es wichtig, dass künftig vor allem auch angehende Careleaver diesen Begriff kennen, damit die mittlerweile zahlreichen Unterstützungsmöglichkeiten für sie auffindbar sind.

*„Der Begriff Careleaver ist eine Tür, die du aufmachst, und dahinter verbergen sich weitere Zimmer, weitere Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten. Wer die Jugendhilfe verlässt, und den Begriff nicht kennt, dem bleibt diese Hilfe verwehrt.“*

Corinna Schwieger
Referentin Careleaver e.V.

### Neue Kommunikationskanäle schaffen mit dem Projekt „Careleaver machen mobil“

Mit dem Ziel, den Begriff Careleaver bekannter zu machen, ging einher, dass der Careleaver e.V. ein neues Gesicht bekommen sollte. Der Internetauftritt war in die Jahre gekommen, der Flyer nicht mehr aktuell.

Über eine Förderung der Kurt und Maria Dohle Stiftung war es möglich, dass die AG Web in enger Zusammenarbeit mit einer professionellen Agentur dieses Anliegen endlich in die Tat umsetzen konnte und mehrere Schulungen und Workshops stattfanden, in denen an einem neuen Erscheinungsbild für den Careleaver e.V. gearbeitet wurde.

Der Careleaver e.V. hatte dafür die Agentur Alpenglühen ausgewählt. Sie überzeugte einerseits durch ihren vielerorts praktizierten Design-Stil. Andererseits brachte diese Agentur auch viel Erfahrung und eine hohe Motivation mit, diesen Prozess partizipativ gemeinsam mit der AG Web zu gestalten. Dies bedeutete nicht zuletzt, dass sämtliche Online-Meetings und Schulungen an den Abenden oder am Wochenende stattfanden – an dieser Stelle nochmal ein ausdrückliches Dankeschön!

In mehrerer dieser Meetings entstand so Stück für Stück zunächst ein Strukturbaum für die neue Website und nach und nach auch die dafür notwendigen und geplanten Illustrationen, die Einbindung und Erprobung neuer Tools (wie der Veranstaltungskalender und ein E-Anmeldeformular) sowie von zwei Mitgliedern er-arbeitet auch eine neue Google-Karte mit Careleaver Projekten.

**Was wir 2021 gemeinsam bewegt haben . . .**

*„Wir haben 2021 zusammen eine Google-Karte zur Übersicht von verschiedenen Careleaver- & Carereceiver-Projekten sowie Ombudsstellen erstellt. Unser Ziel war es dabei, Informationen leicht zugänglich zu bündeln und für Hilfesuchende und Interessierte eine erste Übersicht zu schaffen.*

*Dafür haben wir letztes Jahr verschiedene Organisationen und Projekte gesucht und diese persönlich angeschrieben. Entstanden ist dabei diese Karte, die nun auf der neuen Website des Careleaver e.V. zu finden ist und eine schnelle Übersicht über Careleaver-Projekte bietet.“*

Ruth Strüder und Kim Stein
Initiatorinnen der Careleaver-Karte

Natürlich finden sich auf der Website auch jede Menge neuer Texte, da die alte Seite komplett überarbeitet wurde. Im November 2021 ging die neue Seite online, über die sich jetzt künftig sowohl Mitglieder als auch Interessierte für unseren Online-Newsletter anmelden können.

**Was wir 2021 gemeinsam bewegt haben . . .**

*„Für mich war es sehr faszinierend, wie mit jeder weiteren Perspektive, die einbracht wurde, der Blick weiter wurde - ich danke der Agentur Alpenglühen für das super Coaching, der „Kurt & Maria Dohle Stiftung“ dafür, dass sie mit dieser Förderung diesen gemeinsamen Prozess ermöglicht hat, und den Mitgliedern der AG Web für ihre Ausdauer. Ich bin stolz auf das, was wir zusammen geschafft haben.“*

Andrea Edler
Referentin Careleaver e.V.

### Neue Flyer und Plakate:

Im neuen Design gibt es jetzt auch einen neuen Flyer und ein A3-Plakat, das der Verein Interessierten und Einrichtungen zukommen lässt. Die Vorlagen dafür finden sich zur Ansicht auch auf unserer Website.

### Sprechen über das neue KJSG

Über Careleaver sprechen hieß 2021 natürlich vor allem auch, über das neue KJSG sprechen. Das praktizierte der Careleaver e.V. ausgiebig in:

#### Beiträgen für Fachpublikationen

FORUM JUGENDHILFE (04/2021): Im Fokus – SGB-VIII-Reform: **„Wie Paragraphen Bedürfnisse beantworten. Eine Einschätzung des KJSG aus der Perspektive des Careleaver e.V.“**, Ruth Seyboldt

Sozial Extra (November 2021):**“Auf dem richtigen Weg, aber noch lange nicht angekommen. Gedanken zum KJSG aus Careleaver-Perspektive“**, Ruth Seyboldt

Theorie und Praxis in der Jugendhilfe (EREV, Jahrgang 2021): **„Welche Auswirkungen hat die SGB-VIII-Reform auf Careleaver und ihren Übergang aus der Jugendhilfe in die Selbständigkeit?“**, Andrea Edler

Das JugendAmt (Zeitschrift für Jugendhilfe und Familienrecht), 09/2021: **„Die Hilfe für junge Volljährige nach der SGB VIII-Reform. Konsequenzen der Neuregelung des § 41 SGB VIII für die Jugendamtspraxis“** , Dr. Melanie Overbeck

Forum Erziehungshilfen (05/2021): **„Neuregelungen des KJSG – Öffnungen und Begrenzungen. Eine Bewertung aus Sicht des Careleaver e.V.“**, Dr. Melanie Overbeck

Blog-Beitrag Uni Potsdam: **„Armut in Deutschland“**, Sabine Kühn

Stationäre Jugendhilfe und ihre Nachhaltigkeit (Lambertus-Verlag, Freiburg 2021): **„Nachhaltige Jugendhilfe aus Sicht der Care Levaer:innen“**, Robin Loh, Truc Quynh Vo

**Presseberichten, für die Mitglieder des Careleaver e.V. Rede und Antwort standen:**

**WDR5 Feature:** „Neugier genügt. Der Bundestag entscheidet über das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen, die nicht bei ihren Eltern leben. Was belastet ihren oft mühsamen Lebensweg zusätzlich?“ Von Doris Arp

**BR-Fernsehen:** „Kostenheranziehung - Pflegekinder sollen künftig weniger an den Staat abgeben müssen“ von Elsbeth Bräuer

**Publik Forum:** „Ich hatte Glück“ , Interview mit Veronika Gräwe

## Careleaver in den Jugendhilfeausschuss

Seit der Reform des SGB VIII sind die Jugendhilfeausschüsse in Städten und Landkreisen aufgefordert, Selbstvertretungen als beratende Mitglieder einzubeziehen. Der Careleaver e.V. als Selbstvertretung in diesem Sinne bestärkt seine Mitglieder, sich in den Jugendhilfeausschüssen zu engagieren und für die Belange von Careleavern einzusetzen. Die Regionalgruppen arbeiten schon an mehreren Stellen an der Umsetzung der neuen Möglichkeiten.

Im Mai 2021 lud der Careleaver e.V. gemeinsam mit dem Jugendhilferechtsverein Dresden zu einem Online-Infoabend für Interessierte. Björn Redmann informierte über die Funktion und Arbeitsweise von Jugendhilfeausschüssen.

In Zusammenarbeit mit dem DIJuF, der Universität Hildesheim und kit jugendhilfe Tübingen gestaltet der Careleaver e.V. 2022 die Veranstaltungsreihe **„Care Leaver und Selbstvertretung“** im Online-Format.

## Sprechen über unsere Rechte - Kurzfilm

Zur Vorbereitung auf die AGJ-Transfertagung organisierte der Careleaver e. V. vom 04. bis 06. Juni 2021 einen Workshop in Stuttgart zur Erstellung eines Videos, das auf der Tagung gezeigt werden sollte. Das Video **„Deine Rechte als Careleaver“** gibt jungen Menschen aus der Jugendhilfe eine Stimme und berichtet von ihren Erfahrungen in und über die Jugendhilfe hinaus. Orientiert am Titel der AGJ-Transfertagung **„Rechtsanspruch Leaving Care vor Ort verbindlich inklusiv gestalten“** stellen die jungen Menschen mehrere Rechte vor, die aus ihrer Sicht in der Jugendhilfe stärker Berücksichtigung finden sollten. Besonders schön sind die Berichte über positive Erlebnisse in der eigenen Jugendhilfezeit. Somit zeigt das Video nicht nur die Schwachstellen, sondern auch die vielen gelingenden Momente in der Jugendhilfe auf.

Das Video wurde auf dem digitalen Transferdialog am 26.11.2021 gezeigt und wird abermals auf der verschobenen AGJ-Transfertagung vom 30. bis 31. Mai 2022 in Berlin gezeigt werden. Die Tagung wird von der AGJ, der IGFH, SOS Kinderdorf, der Universität Hildesheim und dem Careleaver e. V. organisiert.

**Was wir 2021 gemeinsam bewegt haben . . .**

*„Oft sind es die positiven Erfahrungen, die einen berühren und einem zeigen, was Jugendhilfe leisten kann, wenn sie denn möchte.“*

Robin Loh hat den Film-Workshop initiiert und begleitet

## Sprechen mit Fachkräften

**Online-Fachtag § 41 des Careleaver e.V.**

Ein prompter großer Erfolg war auch der erste Online-Fachtag des Careleaver e.V. zum neuen KJSG: 30 Fachkräfte aus neun Bundesländern haben sich dabei über den aus der SGB VIII-Reform resultierenden Veränderungsbedarf in den Hilfen für junge Volljährige und der Nachbetreuung der Careleaver ausgetauscht und erfahren, welche Maßstäbe für die Hilfen aus Sicht des Careleaver e.V. sinnvoll sind.

Fazit: Kontinuität, Information und Sicherheit bieten, Anschlussfinanzierungs-Lücken schließen, kreativ werden um Jugendhilfe nachhaltiger zu machen! Außerdem wurden spannende Projekte vorgestellt!

## AGJ-Transferdialog – Online

Im Zusammenhang mit der SGB VIII - Reform fand in den letzten zwei Jahren im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe (AGJ) eine enge Zusammenarbeit des Careleaver e. V. mit Vertreter*innen von Trägern der Jugendhilfe, kommunalen Ansprechpartner*innen für die Belange von Careleavern sowie Forschenden statt. Aus der langfristig geplanten AGJ-Transferkonferenz in Berlin wurde im November 2021, bedingt durch die Sars-CoV-2 Pandemie, kurzfristig ein digitaler Transferdialog zum Rechtsanspruch Leaving Care, an dem über hundert Fachkräfte teilnahmen. Die Präsentation des Films „Deine Rechte als Careleaver“ und die Abschlussdiskussion der Um-die- Zwanzig-Jährigen setzte starke Akzente aus der Perspektive der Nutzer*innen von stationärer Jugendhilfe.

Die Präsenz-Tagung wird am 30./31. Mai nachgeholt. Neben der Beteiligung an verschiedenen Workshops werden sich wieder viele Mitglieder des Careleaver e.V. in diesem Rahmen einbringen und besonders durch die Darstellung des eigenen Erlebens mit dazu beitragen, dass sich die öffentliche Wahrnehmung über die Bedingungen des Leaving Care verändert.

**Was wir 2021 gemeinsam bewegt haben . . .**

*„Eine solche Plattform als Teil eines redegewandten und mutigen Teams von Careleaver:innen bespielen zu dürfen, macht mich froh und dankbar.“*

Laurette Rasch,
Moderatorin des Careleaver Talks

## Sprechen über unsere Geschichte - Biografieworkshop

Ebenfalls Teil des von der „Kurt & Maria Dohle Stiftung“ geförderten Projekts „Careleaver machen mobil“ war die Förderung eines Biografieworkshops nach dem Konzept der Freiburger Biografiegespräche. Zehn Teilnehmer*innen trafen sich ein Wochenende lang und erzählten sich gegenseitig ihre Lebensgeschichten nach einem zuvor fest gelegten Ablauf. Dabei ging es sowohl um die persönlichen Erfahrungen und Biografien, als auch um die verschiedenen Arten und Wege, wie Careleaver mit der je eigenen Geschichte umgehen.

**Was wir 2021 gemeinsam bewegt haben . . .**

*„Fast vier Monate sind nun seit dem Biographie-Workshop vergangen, der in unserer idyllischen Unterkunft, dem Brauhaus Wiesenmühle in Fulda, abgehalten wurde. Es wurden Lebensgeschichten erzählt und Meilensteine gesetzt. Jede:r Teilnehmende durfte innerhalb einer Stunde Erinnerungen aus der Vergangenheit teilen, ohne unterbrochen zu werden. Fragen der Zuhörenden wurden erst am Ende eines Monologs beantwortet und von wertschätzenden Worten begleitet.*
*Seit Längerem bin ich davon überzeugt, dass soziale Interaktionen die lehrreichsten Erfahrungen ermöglichen - darin fühle ich mich auch durch den Biographie-Workshop bestätigt. Meine Geschichte kann ich nun aus einer neuen Perspektive betrachten und mir so neue Erkenntnisse vor Augen führen. Vielen Dank für dieses einzigartige und bedeutungsvolle Abenteuer.“*

Nektarios Totikos
war Teilnehmer des Biografieworkshops

## Sprechen über Bildung – Stipendienworkshop

Careleaver sind im Bereich Bildung gegenüber anderen jungen Menschen massiv benachteiligt. Es braucht viel Durchhaltevermögen, hohe innere Motivation und auch Kreativität, um als Careleaver Abitur machen zu können. Für die, die danach ein Studium aufnehmen wollen, kann ein Stipendium im Rahmen der Begabtenförderung eine riesige Hilfe sein. In einem Wochenend-Workshop haben wir elf Careleaver unterstützt, sich auf eine solche Bewerbung vorzubereiten. Dazu gehörten Rhetoriktraining, Sessions zum Herausarbeiten der eigenen Stärken, Rollenspiele zum Umgang mit schwierigen Bewerbungssituationen, Vorstellung der Stipendienlandschaft sowie Insiderinformationen und vieles mehr.

Außerdem hatten wir Vertreter von sechs Stiftungen als Gäste, die nicht nur ihr Werk vorstellten, sondern auch in einen intensiven Austausch mit den Teilnehmenden gegangen sind, inklusive individueller Kurzcoachings.

Natürlich darf die Nachbereitung nicht fehlen, die Teilnehmer*innen sind weiter in Kontakt und sind eingeladen sich mit Fragen nicht nur an die Veranstalterinnen, sondern auch an mehrere Stiftungsvertreter*innen zu wenden.

**Was wir 2021 gemeinsam bewegt haben . . .**

*„Der Stipendien-Workshop war einer meiner Jahreshighlights. Was für eine Ehre mit so vielen interessanten, begabten und neugierigen Menschen zusammen zu kommen. Es war ein super dichtes Programm, bei dem uns allen viel abverlangt wurde. Viele hatten Zweifel, ob sie eigentlich gemeint sein könnten mit diesem „begabt", aber es haben sich trotzdem alle auf die Chancen dieses Wochenendes eingelassen. Am Ende sagte ein junger Mann „Ich habe mich ja immer ein bisschen geschämt Careleaver zu sein, aber jetzt bin ich echt ein bisschen stolz darauf, als Careleaver so viel schon erreicht zu haben."*

Katharina Ronstedt hat den Stipendiums-Workshop initiiert und moderiert

## Sprechen mit Entscheidungsträgern – Lobbyaktivitäten des Vereins

Im vergangenen Jahr haben wir wieder als Referent*innen in vielen verschiedenen Kontexten auf die Bedürfnisse von Careleavern aufmerksam gemacht – in Hochschulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, dem Landesjugendamt Rheinland-Pfalz, den Landesjugendämtern Nordrhein-Westfalen sowie auf der Bundestagung des Allgemeinen Sozialen Dienstes.

Ein großer Fokus lag dabei 2021 auf der Einführung und schließlich der Umsetzung der SGB VIII-Reform. Schon vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes nahmen Mitglieder aus dem Vorstand an einem Rechteworkshop zu den Auswirkungen der SGB VIII-Reform auf den Leaving Care - Prozess teil, den die Fachstelle Leaving Care von der Universität Hildesheim organisiert hatte. Spätestens mit dem Inkrafttreten des Gesetzes war es insbesondere das Anliegen des Careleaver e.V., sowohl freie als auch öffentliche Träger der Jugendhilfe darüber zu informieren, wie die gesetzlichen Änderungen aus Sicht des Careleaver e.V. auszulegen sind.

Neben dem hierzu eigens veranstalteten „Fachtag 41" informierte der Careleaver e.V. auch auf Anfrage verschiedener Arbeitskreise über die gesetzlichen Änderungen im Bereich Leaving Care, lediglich beispielhaft genannt sei hier das Gespräch mit dem „Arbeitskreis Hilfen zur Erziehung" in Münster. Außerdem führte der Verein auf Anfrage unterschiedlicher Parteien und Gemeinderatsfraktionen online Hintergrundgespräche, in der wir über die Situation von Careleavern und die aus unserer Sicht im Zuge der Reformen notwendigen Änderungen sprachen.

Daneben hat sich im vergangenen Jahr ein weiterer Strang in der Lobbyarbeit entwickelt: Die Beteiligung des Careleaver e.V. zu konkreten Fragen des Kinderschutzes. Neben der Teilnahme an einem Expertenhearing zum Organisationsgutachten über die Jugendämter in NRW haben wir im NRW-Landtag mit Vertretern der Kinderschutzkommission ein Gespräch geführt, in dem wir die Sichtweise der Careleaver einbringen und verdeutlichen konnten, dass der Kinderschutz nicht mit der Inobhutnahme endet. Auch unser bereits 2020 erarbeitetes Positionspapier konnten wir im Frühjahr 2021 veröffentlichen. Darin wird deutlich, dass sich mit der Reform einiges zum Positiven für Careleaver verändert, aber dass es noch viel Verbesserungspotential gibt.

**Was wir 2021 gemeinsam bewegt haben . . .**

*„Mit der Reduzierung der Kostenheranziehung haben wir ein wichtiges Etappenziel erreicht – deshalb wollen wir uns künftig stärker auf die Forderung nach einem eigenen Rechtsstatus fokussieren. Denn ein eigener Rechtsstatus für Careleaver kann nicht nur weitere soziale Benachteiligungen im Erwachsenenalter verhindern, sondern zugleich für mehr Bildungsgerechtigkeit sorgen."*

Melanie Overbeck, stv. Vorsitzende Careleaver e.V.

## Sprechen miteinander

### Kontakt-Angebote während der Pandemie aufrechterhalten

Die Förderung der Begegnung von Menschen mit stationärer Jugendhilfeerfahrung und die Ermöglichung des Austauschs sind ein wichtiges Anliegen unseres Vereins. Zentral sind dafür unsere jährlichen Netzwerktreffen, auf die sich viele Mitglieder das ganze Jahr freuen.

Aufgrund der Pandemie musste 2021 sowohl das für Mai als auch das für Ende November geplante Netzwerktreffen jeweils kurzfristig abgesagt und in den virtuellen Raum verlegt werden. Es zeigte sich dabei aber, dass die ersatzweise angebotenen digitalen Angebote von den Mitgliedern immer besser angenommen werden und die Vorbereitungsgruppen immer kreativere Ideen einbrachten, um trotzdem miteinander in Kontakt zu kommen.

Die dabei entstandenen Impulse wurden, z.B. in Form von digitalen Spieleabenden, dann teilweise auch zwischen den Netzwerktreffen weiter fortgesetzt.

Außerdem fanden in Kooperation mit dem Bundesnetzwerk Ombudschaft in der Kinder- und Jugendhilfe zum ersten Mal zwei Online-Info-Abende statt. Dabei ging es um die Themen #(Wie) läuft´s mit dem Geld und um die Änderungen bei der #Kostenheranziehung. Beide Abende wurden mit ca. 20 Besuchern gut angenommen. Der Verein will das digitale Angebot weiter ausbauen.

Um neuen Mitgliedern trotz ausgefallener Präsenztreffen eine Möglichkeit des Kennenlernens zu bieten, veranstaltete die Koordinierungsstelle einen offenen digitalen Treff, an dem sich alte und neue Mitglieder kennenlernen und vor allem neue Mitglieder Fragen zur Vereinsstruktur etc. stellen konnten.

Im Juli konnte dann auch das Vereinswochenende in Präsenz in Stuttgart stattfinden. In diesem Rahmen fand auch die erste hybride Mitgliederversammlung statt, so dass sich etliche Mitglieder, die nicht nach Stuttgart gereist waren, online dazuschalten konnten. Eine weitere Möglichkeit, andere Careleaver kennenzulernen, bot das Careleaver-Wochenende in Kirchvers, das in Kooperation mit der Ombudstelle für Kinderrechte Hessen und dem Arbeitskreis für Careleaver Hessen durchgeführt wurde und sich vor allem an junge Careleaver richtete. Unter dem Motto „Du und Deine Zukunft“ ging es darum, gemeinsam mit rund 20 Careleavern einen Blick auf die Zeit nach der Jugendhilfe zu werfen.

### Weihnachtsfeier

Besonders gefreut hat uns, dass in diesem Jahr auch die Weihnachtsfeier wieder in Präsenz stattfinden konnte. Was aufgrund der Pandemielage bis Mitte Dezember unsicher geblieben war. Umso schöner, dass der Verein sehr kurzfristig dafür dann noch ein wunderbar geeignetes Selbstversorgerhaus bei Kassel anmieten konnte.

Die Teilnehmenden hinterließen uns folgenden Bericht:

„Die meisten Menschen haben für Heiligabend Pläne, verbringen die Feiertage mit ihren Familien, mit Partner*innen oder freiwillig alleine. Das ist auch bei Careleavern so. Aber einige sind unfreiwillig alleine, und da ist das Zusammenkommen im Careleaver-Kreis ein schöner Plan, der auch für Vorfreude und weihnachtliche Stimmung sorgt. Umso wichtiger in Pandemie-Zeiten, wo Kontakte erschwert sind. Im nordhessischen Altenstädt wurde unser kleines Grüppchen diesmal herzlich aufgenommen und ins Dorfleben integriert, es stand eine selbstgemachte Torte für uns bereit, wir konnten am Gottesdienst teilnehmen und hatten das Haus für uns.

Unter dem festlich geschmückten Weihnachtsbaum lagen sogar ein paar Geschenke für uns, und der Pfarrer hat allen eine handgeschriebene Karte dazugelegt. Spätestens da war uns sehr weihnachtlich ums Herz. Wir fühlten uns gut umsorgt und hatten schöne Feiertage!“

## Sprechen mit Wissenschaftler*innen

Hervorgegangen aus einem Projekt der Universität Hildesheim unterhält der Careleaver e.V. bis heute enge Kontakte zur Universität Hildesheim sowie weiteren Forschungseinrichtungen, wenn es darum geht, die Perspektive von Careleavern in die Forschungs- und Wissenschaftspraxis einzubringen.

Außerdem haben wir auch in diesem Jahr zahlreiche Interviewpartner*innen für Forschungsanfragen von Studierenden vermittelt.

In Kassel fand über zwei Semester, das von unserer Mitarbeiterin Corinna Schwieger mit dem Arbeitskreis für Care Leaver Hesseen durchgeführte Seminar „Leaving Care“ an der Universität Kassel statt, das einige Netzwerkmitglieder aus Hessen gemeinsam mit ihr gestalteten.

Mit der Katholischen Hochschule in Münster führte der Careleaver e.V. ein Lehrforschungsprojekt zu den Lebenslagen von Careleavern durch. Zum ersten Mal wurden dabei zwei verschiedene Lebenssituationen der Careleaver untersucht: Die Situation zum Zeitpunkt des Verlassens der Jugendhilfe und der Status quo zum Zeitpunkt der Beteiligung an der Umfrage. Diese vergleichende Betrachtung hat zum Teil zu überraschenden Erkenntnissen geführt, die der Verein für seine weitere Arbeit nutzen wird. Auch die Kooperation mit der KH Münster wird fortgesetzt.

## Sprechen über Not - die Arbeit des Notfallfonds

**„Wir können helfen, wenn eine akute Gefährdung deiner Lebensgrundlage (in den Lebensbereichen Wohnen, Essen, Gesundheit, Bildung) droht und es keine andere Möglichkeit gibt, diese abzuwenden“ (Careleaver e.V. Webseite).**

Darauf sind wir stolz, und dafür bedanken wir uns bei allen Spender*innen, die diese Hilfe ermöglichen. 2021 haben uns 37 Hilferufe erreicht, bei vielen konnten wir schon mit Beratung und Informationen über Möglichkeiten „die Not abwenden“. Fünf Anträge wurden zurückgezogen, weil sich die Situation glücklicherweise auf anderen Wegen verbessert hat. Einige Anliegen mussten wir auch ablehnen, weil die finanzielle Lage nicht als existenzgefährdend eingestuft wurde. Elf Menschen konnten wir mit insgesamt über 4.400,- Euro finanziell unterstützen, und wenn lange erwartete staatliche Hilfen endlich eintrafen, konnte der Careleaver e.V. sich auch über die ein oder andere Rücküberweisung in den Notfallfonds freuen.

Seit Sommer konnten wir die Beratung zu Sozialleistungen deutlich intensivieren und hoffen, dass wir auch 2022 kompetente Hilfe, ob beratend, finanziell oder beides, leisten können.

Das Entscheidungsgremium besteht aus zwei erfahrenen Vereinsmitgliedern und einer Referentin, die in Kontakt mit den Antragstellenden tritt, die Anträge bearbeitet und anonymisiert ins Gremium gibt. Eine AG im Verein entwickelt den Fonds und seine Kriterien stetig weiter.

Eine ausführliche Statistik wird für die Mitgliederversammlung im Juli 2022 erstellt. Spenden für den Notfallfonds sind immer (egal in welcher Höhe) erwünscht, willkommen und notwendig!

### Was wir 2021 gemeinsam bewegt haben . . .

*„Der Notfallfonds ist für mich eine der schönsten Formen lebendiger Solidarität – Careleaver für Careleaver, denn wir wissen fast alle, wie es ist, in die Enge zu geraten und es ist kein Umfeld da, das schnell hilft, damit das Leben weitergehen kann. Als Ehrenamtliche ist es eine herausfordernde Arbeit. Es gilt nicht nur verantwortungsvolle und gerechte Entscheidungen zu treffen, sondern auch schnell zu sein. So haben Anfragen halt Priorität und können den Alltag auch mal aufwirbeln. Ist es das Wert? Auf jeden Fall! Ich hoffe, dass sich der Fonds noch weiter rumspricht und noch mehr Careleaver ruhiger schlafen können, wenn sie wissen: da sind andere wie ich, und in akuter Not helfen sie mir.“*

Katharina Ronstedt, Mitglied des Notfallfonds-Entscheidungsgremiums

## Sprechen über Careleaver - Erster bundesweiter Benefizlauf „LASS LAUFEN"

Schon lange gab es im Netzwerk die Idee, dass wir als Careleaver e.V. an einem Lauf teilnehmen könnten. Dabei ging es darum, Gemeinschaft und Gesundheit zu stärken und zugleich den Verein und die Thematik Leaving Care in der breiten Öffentlichkeit bekannter zu machen.

Da unter den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie keine Volksläufe stattfanden, mussten wir uns etwas Anderes einfallen lassen und haben kurzerhand unter dem Namen „Lass Laufen" einen eigenen Benefizlauf konzipiert. Das Konzept ist einfach und lässt sich überall umsetzen: Wer mitlaufen will, meldet sich digital an und erhält eine Startnummer. Jede*r Läufer*in sucht sich eine*n oder mehrere Sponsor*innen, der*die entweder einen vereinbarten Betrag pro gelaufenen Kilometer spendet oder einen Pauschalbetrag. Im Oktober haben dann alle Läufer*innen jeden gelaufenen Kilometer notiert. Die Ergebnisse wurden uns digital mitgeteilt und zeitglich gingen auf unserem Konto die mit dem Lauf verbundenen Spenden ein. Und natürlich gab es auch Preise – einen für Carolin Ehlke, die mit 175 km die weiteste Distanz absolvierte und einen für das Hilfezentrum Haus St. Anton in Plein, die die meisten Spenden generierten.

**Was wir 2021 gemeinsam bewegt haben . . .**

*„Für uns ist dieser Lauf ein Zeichen der Verbundenheit auch über weite Distanz hinweg. Er spornt an, sich selbst zu bewegen und anderen vom Careleaver e.V. zu erzählen. Und deshalb wird es auch im Oktober 2022 wieder heißen: Lass Laufen!"*

Ruth Seyboldt,
Initiatorin des Benefizlaufs Lass Laufen

## Ausblick und Dank

Wir danken allen, die im zurückliegenden Jahr unsere Vereinsarbeit auf vielfältige Art und Weise unterstützt haben. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, dass wir mit ihrer Unterstützung viele Angebote für Careleaver realisieren und über den Notfallfonds Careleaver, die akute Hilfe brauchten, unterstützen konnten. Wir danken allen Kooperatio nspartner*innen und Unterstützer*innen, die durch die Veröffentlichung unserer Positionen und Forderungen oder durch gemeinsame Veranstaltungen mit dafür gesorgt haben, dass Careleaver ihre Erfahrungen einbringen können und unsere Anliegen und Vorschläge auch Gehör finden.

Wir danken allen aktiven Netzwerkmitgliedern, für ihre Ideen und ihr Engagement in Arbeitsgruppen und im Notfallfonds, bei der Vorbereitung und Durchführung von Workshops, Vereinstreffen oder bei Fachveranstaltungen. Und wir danken allen Netzwerkmitgliedern, die in diversen Chat-Gruppen ihr Wissen und ihre Expertise mit anderen Careleavern teilen, und so dafür sorgen, dass der Careleaver e.V. neben seinen Angeboten allen auch ein konkretes Unterstützernetzwerk bietet.

Unser Dank gilt auch den Regionalgruppen, die mit ihren Aktivitäten dafür sorgen, dass Careleaver sich auch auf regionaler Ebene miteinander vernetzen und die auch im zurückliegenden Jahr wieder eine Spendenkarten-Aktion in der Adventszeit auf die Beine gestellt haben.

Zu guter Letzt möchten wir Hannah Rörig und Kai Hamich danken, die über Jahre hinweg als Kassenprüfer*innen ehrenamtlich aktiv gewesen sind. Und wir danken Kai Hamich und Jens Kühnel für die anhaltende großartige Unterstützung im IT-Bereich. Trotz stetig zunehmendem Arbeitsanfall kann der Verein dank ihres großen Engagements diesen Support nach wie vor auf rein ehrenamtlicher Basis leisten.

Für den Vorstand und die Mitarbeitenden wird es auch im kommenden Jahr darum gehen, viele attraktive Angebote für Careleaver auf die Beine zu stellen, und weiter dafür zu sorgen, dass unsere Anliegen und politischen Forderungen auch gehört werden. Neben der Frage, wie das neue KJSG umgesetzt werden kann, wird ein Fokus der Vorstandsarbeit im kommenden Jahr darauf liegen, die Strukturen dafür zu schaffen, dass ehrenamtliches Engagement und zunehmende Professionalisierung sich in der Vereinsarbeit weiterhin ergänzen und gegenseitig bereichern.